

Nr. **XIX. GP-NR**
1143 13
1995-05-10

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Haider, Mag. Praxmarer, Dr. Partik-Pablé und Kollegen

an die Bundesministerin für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten betreffend die Problematik der pädagogischen Zusammenarbeit mit moslemischen Kindern und deren Eltern

Anlässlich einer Veranstaltung des Projektes "Religion konkret" wurden am 28.09.1994 pädagogische Leitlinien im Umgang mit moslemischen Schülern und deren Eltern diskutiert. Diese Leitlinien ergeben sich aus der Zusammenfassung des Referates von Pater Iwan Sokolowsky, die wie folgt beschrieben werden:

- 1) Ein Muslim legt größten Wert auf die richtige Aussprache seines Namens....Es wird als Beleidigung empfunden, wenn ein Name falsch ausgesprochen wird.
- 2) Im Islam ist es schwer sündhaft, jemandem in die Augen zu schauen.
- 3) Gut erzogene Kinder werden nie auf einen Befehl gehorchen, besonders von einer Frau als Lehrerin.
- 4) Eine Lehrerin hat aus sich heraus keine Autorität, sondern nur als Vertreterin des Staates.
- 5) Die Eltern erwarten auch, daß eine weibliche Lehrkraft, wenn sie mit einem muslimischen Vater spricht, sich bewußt ist, daß sie keine Autorität hat. Der Vater hat immer die höhere Autorität, selbst wenn er einer Schuldirektorin gegenüber steht. Daher sollte eine weibliche Lehrkraft ihr Anliegen so formulieren, daß sie den Vater um Rat frägt.
- 6) Das Kopftuch ist im Islam für Mädchen vorgesehen. Kein Mädchenhaar darf außerhalb der Familie geschenkt werden. Vollverschleierung ist nicht vorgesehen.
- 7) Sport ist nur in begrenzter Sicht anzuraten. (zur Integration muslimischer Schüler) Sport (ausgenommen Gymnastik) dient als Kriegsvorbereitung. Es gibt hierbei immer Sieger und Verlierer.

Diese Leitlinien wurden vom Projekt "Religion konkret" als Empfehlungen für einen Integration muslimischer Schüler bezüglichweise als pädagogische Hinweise für den Umgang mit muslimischen Schülern abgedruckt.

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Abgeordneten an die Bundesministerin für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten folgende

A N F R A G E:

- 1) Ist Ihnen das Projekt "Religion konkret" bekannt?
- 2) Wurden Sie von den einleitend erwähnten Leitlinien in Kenntnis gesetzt?
- 3) Wurden diese Leitlinien bereits an Lehrer weitergegeben?
 - 3a) Wenn ja, an welchen Schulen?
- 4) Sagen diese Leitlinien Ihrer Meinung nach nicht im Widerspruch zur Gleichberechtigung der Frauen?
- 5) Sind vom Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten Geldmittel an das Projekt "Religion konkret" geflossen?
Wenn ja, in welcher Höhe?